

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 4

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Die Größe der Abweichung des Tauschwerths der edlen Metalle in verschiedenen Ländern oder Orten in irgend einem gegebenen Zeitpunkt genau zu bestimmen, ist aber, wie gesagt, bei der unendlichen Menge der Verkehrsgegenstände der localen Verschiedenheit ihres Preisverhältnisses unter einander, bei der Verschiedenheit der Producte, welche nämlichen Zwecken in verschiedenen Ländern dienen, und bei der theils von natürlichen Localeinflüssen, theils von Sitten, Gewohnheiten, selbst Vorurtheilen abhängigen Urtheils über die Brauchbarkeit der Producte, platterdings unmöglich. Man kann nur nach einer allgemeinen, die wichtigeren Gegenstände nebst dem Arbeitslohne, umfassenden Uebersicht eine approximative Schätzung versuchen *). Wenn man zwischen verschiedenen Ländern Vergleichen anstellt, so kommt noch die, oft große Verschiedenheit, welche zwischen den einzelnen Provinzen und Orten desselben Landes herrscht, in Betrachtung, und wenn in dem einen Lande im Durchschnitte der Werth der edlen Metalle unzweifelhaft niedriger steht, als in einem andern; so finden sich in diesem hinwiederum einzelne Bezirke, welche große Städte einschließen, und wo die edlen Metalle einen geringern Werth behaupten, als in minder bevölkerten Gegenden jenes Landes.

§. 4.

Ursache der geringern periodischen Schwankungen des Werthes der edlen Metalle, bei deren ausschließlichem Gebrauche als Circulationsmittel in Vergleichung mit andern Waaren.

Die Werthveränderungen, denen die edlen Metalle im Laufe der Zeit auf dem allgemeinen Markte, oder in einzelnen Ländern, unterworfen sind, lassen sich, unabhängig

*) Besonders ist dabei auch die Verschiedenheit der Steuern zu berücksichtigen.

von den auf eben diesen Märkten von Ort zu Ort in der gleichen Zeit bestehenden Abweichungen betrachten, in so ferne man eine verhältnißmäßige gleichförmige Wirkung auf dem ganzen geschlossenen Marktgebiete, von dem es sich handelt, annimmt, und im Verhältniß der Märkte gegeneinander nur den Einfluß beachtet, den die auf dem einen vorhergehenden Veränderungen auf dem andern, unter sonst gleichen Umständen, ausüben. Wir wollen zuerst, unter jener Annahme, die Ursachen der Werthveränderungen auf dem allgemeinen Märkte, und sodann die Bewegungen betrachten, welche die auf einzelnen Theilen desselben eintretenden Veränderungen hervorbringen. Wir gehen dabei von der Voraussetzung des steten ausschließlichen Gebrauchs der edlen Metalle zur Bewerksstelligung der Werthsumfätze aus, indem wir den Einfluß, den der Gebrauch künstlicher Circulationsmittel ausübt, zum Gegenstand einer besondern Untersuchung machen.

Die Ursache der geringern periodischen Schwankungen, welchen der Werth der edlen Metalle unterworfen sind, kann nun nur in Umständen liegen, welche bewirken, daß entweder die Größe des Ausgebots und der Nachfrage weniger stark, als bei andern Waaren wechselt, oder daß die Production der edlen Metalle und ihre Consumtion mit den Veränderungen in der Nachfrage stets gleichen Schritt halten, und die Hervorbringungskosten, bei Erweiterung und Einschränkung der Production, oder deren Fortsetzung in gleichem Umfange, keine bedeutende Schwankungen erfahren. Abgesehen auch von dem Einfluß, den jeder Wechsel in der Kapital-Gewinststare und in dem Arbeitslohne auf die Kosten der Production oder auf den natürlichen Preis der edlen Metalle ausübt *), so fällt die letzte Supposition schon

*) Also das Kapital ganz bei Seite gesetzt, oder seine durchaus verhältnißmäßige Mitwirkungen bei allen Productionen angenommen.

aus dem Grunde hinweg, weil, so wie die Ländereien, welche der Erzeugung von Producten durch Anbau gewidmet werden, eben so der Boden, der die edlen Metalle birgt, die gleiche Arbeit und das gleiche Kapital, sowohl von einem metallhaltigen Plaze zum andern, als auf demselben Plaze von Zeit zu Zeit, mit einer sehr ungleichen Ausbeute lohnt, dabei aber noch die Vermehrung der Production weit weniger von der Willkühr abhängt, als bei andern Erzeugnissen, die nicht durch Einsammlung der in dem Boden liegenden und sich nicht wieder erzeugenden Vorräthe, sondern durch Anbau gewonnen werden. Eine vermehrte Nachfrage nach edlen Metallen könnte bewirken, daß man anfänge Minen zu benutzen, welche früher nicht bearbeitet wurden, weil der Tauschwerth des Productes die Productions-Kosten nicht erstattete, so wie die Abnahme der Nachfrage, daß die minder ergiebigen Minen aus dem gleichen Grunde verlassen werden müßten. Die Wirkung einer solchen Veränderung in der Nachfrage wäre aber weit stärker, als bei andern Erzeugnissen, die schneller als die edlen Metalle consumirt werden, und deren Jahrsproduction in einem stärkern Verhältnisse zu dem gewöhnlichen Vorrathe steht. Die Dauerhaftigkeit der edlen Metalle bewirkt, daß auf dem Markte die angehäuften Production von Jahrhunderten schwebt, und die jährliche Ausbeute nur einen unbedeutenden Zuwachs zum Ganzen gibt.

1) Eine dauernde Verminderung der Nachfrage, die, unter sonst gleichen Umständen, aus der verminderten Zahl der Umsätze entspränge, würde den Werth der edlen Metalle (dieselbe nur in ihrer Eigenschaft als Circulationsmittel betrachtet*), in gleichem Verhältnisse mit dem

*) Also abgesehen von ihrer Brauchbarkeit für andere Zwecke, und der hieraus hervorgehenden Nachfrage.

verminderten Bedürfnisse, herabsetzen, während die fort-dauernde Production der reichern Minen einen fortschreitenden Zuwachs, und folglich bis zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen der jährlichen Verzehrung und Production, ein fortschreitendes Sinken des Preises hervorbringen könnte. Gesezt z. B., auf einem geschlossenen Marktgebiete betrage die, als Geld umlaufende, Metallmenge 8000 Millionen, und die Zahl der Umsätze, wofür edle Metalle angewendet werden, vermindere sich so sehr, daß, bei gleicher Geschwindigkeit des Umlaufes, und bei gleicher Menge der, für laufende Ausgaben und unvorhergesehene Fälle zurück gelegten, Summen, Statt 8000, die Summe von 6000 Millionen, bei anfänglich fortdauernd gleichem Preise, genügen würden. In diesem Falle, und unter übrigens gleichen Umständen, müßte durch das fortdauernde Ausgebot der ausgestoßenen 2000 Millionen allmählig eine Preisverminderung im Verhältniß von 8: 6. erfolgen. Diese Wirkung könnte vermindert werden, durch die Anhäufung größerer Summen als todte Kapitalien, wozu ein solches Ereigniß aber an und für sich, auf die Dauer, keinen Impuls geben kann, oder durch die vermehrte Nachfrage nach edlen Metallen zu andern Zwecken, welche zwar ihre Wohlfeilheit begünstigt, aber keinen sehr fühlbaren Einfluß auszuüben geeignet wäre, da sie keine dringende Bedürfnisse befriedigt, und eine Herabsetzung des Werths des Geldes gerade auf die ökonomischen Verhältnisse der wohlhabendern Klasse, von welcher jene Nachfrage zuerst zu erwarten wäre, ungünstig einwirkt. Wenn nun, unter solchen Verhältnissen, die Production der Minen, welche bei der Verminderung der Preise der edlen Metalle um ein Viertel noch eine Rente abwerfen, fort dauert, und diese Ausbeute den Betrag der jährlichen Consumtion durch Abnutzung, Verlust ic. wenigstens ersetzt; so muß bei der Fortdauer der vermin-

derthen Nachfrage so lange ein fortschreitendes Sinken eintreten, bis sich das Gleichgewicht auf die oben angegebene Weise herstellt. Es ist einleuchtend, daß die Werthverminderung solcher dauernden Gegenstände, in Gefolge einer verminderten Nachfrage, viel stärker ist, als, abgesehen von außerordentlichen, periodisch sich ausgleichenden, Schwankungen, bei solchen Producten, deren ganzes Bedürfniß, neben einem verhältnißmäßig minder bedeutenden stehenden Vorrath, jährlich producirt wird, und deren erweiterte oder beschränkte Production, ohne alle Veränderung der Erzeugungskosten, oder unter leichten Uebergängen in den Betrag dieser Kosten, Statt findet. Würde z. B. die Nachfrage nach einem solchen Producte in gleichem Verhältnisse von 8 auf 6 sich vermindern, und die Quantität 2 einem schlechtern Boden abgewonnen, oder überhaupt unter den, für diese Production ungünstigsten Umständen, welche den frühern natürlichen Preis bestimmten, hervorgebracht worden seyn; so würde der natürliche Preis, bei veränderter Nachfrage, leicht mit dem Marktpreise dadurch in das Gleichgewicht kommen, daß die Production aufhörte, welche unter den ungünstigsten Umständen Statt fand. Der natürliche Preis würde in dem angenommenen Falle, alsdann durch die letzte Klasse des ergiebigen Bodens bestimmt, und, wenn z. B. die Verschiedenheit der Ergiebigkeit, in Vergleichung mit der aufgegebenen Production, nur $\frac{1}{20}$ betrüge, auch nur in diesem Verhältnisse fallen. Am klarsten wird die Sache, wenn man von der Voraussetzung einer stets gleichen Schwierigkeit der Production eines dauernden und eines vergänglichem, in ganz kurzen Perioden erzielbaren, Productes ausgeht. Unter dieser Voraussetzung ergibt sich nämlich ein Sinken des Preises des ersten, bei jeder dauernden Verminderung der Nachfrage, bis zur allmählichen Verzehrung der Vorräthe, bei dem andern setzt sich die

Production alsbald in das Gleichgewicht mit der Nachfrage, und der Marktpreis mit dem natürlichen.

2) Wenn die edlen Metalle, bei nachhaltiger Verminderung der Zahl der Umsätze, in Gefolge ihrer Dauerhaftigkeit, ihren Werth nicht behaupten können; so würde bei einer raschen Verminderung der Productionskosten eines bedeutenden Theiles des jährlichen Erzeugnisses und bei gleicher Zahl der Umsätze, ebenfalls in jener Dauerhaftigkeit, der Grund liegen, daß die, in den edlen Metallen ausgedrückten Preise der Dinge eine solche Veränderung auf eine, der Unveränderlichkeit eines Maasstabes entsprechende, Weise nicht anzeigen können.

Wenn es z. B. durch schnelle außerordentliche Fortschritte in der Kunst zu produciren, die Production aller Waaren, mit Ausnahme der edlen Metalle, in gleichem Verhältnisse, z. B. um $\frac{1}{4}$ erleichtert, oder ein geringerer Aufwand an Kapital und Arbeit, die gleiche Quantität Producte liefern, und die stets nach Uebereinstimmung strebenden Productionen und Marktpreise derselben untereinander in gleicher Proportion beharren würden; so müßte eine gleiche Qualität edler Metalle, wenn diese als unveränderlicher Werthmaasstab gelten sollen, in dem Verhältnisse von 3:4 mehr Producte als früher kaufen können*). Allein das Preisverhältniß der edlen Metalle gegen andere Producte würde, bei der Fortdauer des gleichen Ausgebots der im Laufe der Jahrhunderte angehäuften Vorräthe und der gleichen Nachfrage zum Umsatz einer gleichen Gütermenge,

*) Wir erinnern, daß wir von dem Einfluß des verschiedenen Verhältnisses, in welchem Kapital und Arbeit zur Erzeugung der verschiedenen Producte beitragen, hier abstrahiren, und daher annehmen, daß der natürliche Preis nur durch das Arbeitsquantum bestimmt werde, oder daß beide Kräfte stets in gleichem Verhältnisse concurriren.

eine solche Veränderung nicht erleiden. Nur die Vermehrung der Umsätze *) oder die allmähliche Reduction der Metallvorräthe als Circulationsmittel, durch Verwendung für andere Zwecke, oder durch ihre allmähliche Consumtion könnte bewirken; daß, während eine gleiche Quantität Arbeit und Kapital die gleiche Ausbeute an edlen Metallen wie früher gäbe, ein gleiches Quantum Gold und Silber eine um ein Dritteltheil mehr, anderer Waaren kaufen, als früher. Unter obiger Voraussetzung, daß nämlich die gleiche Arbeit und ein gleiches Kapital in allen andern Productionszweigen ein höheres Product gewährte, müßte der reelle Arbeitslohn oder die Kapital-Gewinnstaxe oder beide steigen, wodurch die Beschränkung der Metallproduction durch die Einstellung des Baues der minder ergiebigen Minen herbeigeführt würde. Das Steigen des Arbeitslohns und der Kapitalgewinnste um $\frac{1}{3}$ würde aber in demselben Verhältnisse auf die Production der edlen Metalle einwirken, und wenn alle Minen verlassen werden, welche die Kosten nicht erstatten, der natürliche Preis sich mit dem Marktpreise ins Gleichgewicht setzen. Allein dieser natürliche Preis hätte dann ebenfalls einen Abschlag erlitten, indem die gleiche Arbeit und das gleiche Kapital den ergiebigeren Minen einen höhern Ertrag abgewinnt. Die Folgen einer noch so sehr verminderten Production der edlen Metalle würden aber nur sehr langsam sich äußern können.

Wenn nun in der Wirklichkeit eine solche gleichförmige Verminderung des Werths aller Waaren niemals eintreten kann; so läßt sich doch, nach dieser Supposition, die Natur der Wirkung einer in vielen Zweigen rascher

*) Eine solche Vermehrung der Waarenumsätze wäre wohl die natürliche Folge der durch die Erleichterung der Production allmählig eintretenden Vermehrung der Producte. Allein wir betrachten hier nur die eine Seite der Sache.

eintretenden bedeutenden Erleichterung der Production durch Maschinen u. s. f. bemessen. Der in den edlen Metallen gegebene Werthmaassstab würde, in so ferne nicht die angegebenen Rückwirkungen eintreten, im Ganzen genommen, verkleinert erscheinen *), und während die Metallpreise der Producte, deren Production sich erleichtert fände, zum Sinken sich neigten, ohne jedoch eine dem Grade der Erleichterung der Production ganz entsprechende Verminderung zu erleiden, würden die Preise anderer Producte, deren Hervorbringung wenig oder gar nicht erleichtert worden, steigen.

3) Die Vermehrung der Nachfrage nach edlen Metallen, die sich auf einem geschlossenen Markte, in Gefolge der zunehmenden Umsätze ergäbe, würde eine Erhöhung des Werthes der edlen Metalle bewirken; da die Production des Goldes und Silbers nur sehr langsam, und eine Erweiterung der Production dieser Stoffe, in der Regel, nur unter Erhöhung des natürlichen Preises derselben Statt findet, den die, durch Erhöhung des Marktpreises hervorgerufene Bearbeitung minder ergiebiger Minen bestimmt.

4) Die dauernde Erschwerung der Production und die Erhöhung des Werthes einer Reihe von Producten **), die in gleicher oder noch größerer Quantität fortfahren begehrt zu werden und zu Markte zu kommen, kann von einem gleichkommenden Steigen ihres Metallpreises nicht begleitet seyn, in so ferne nur die gleiche Menge von edlen Metallen wie früher auf dem Markte sich befindet. Diejenigen Producte, deren Erzeugung, z. B. in Gefolge einer wachsenden Nachfrage, welche nur unter Benutzung eines minder ergiebigen Bodens befriedigt werden könnte, sich erschwert

*) M. s. den folgenden Paragraphen.

**) Dasselbe gilt (auf einem geschlossenen Markte) von Steuern, welche die Vorschüsse der Production erhöhen.

fänden, würden gegen andere Producte, die in kürzere Perioden hervorgebracht und verzehrt werden, in einem dem natürlichen Preise angemessenen Verhältnisse steigen. Allein der in den edlen Metallen gegebene Werthmaassstab würde, wie er im umgekehrten Falle sich verkürzte, eine Vergrößerung erleiden, und während die Metallpreise jener Producte in einem geringern Verhältnisse, als ihre Erzeugnisse erschwert worden, in die Höhe gingen, müßten die Metallpreise anderer Producte fallen *).

§. 5.

Fortsetzung.

Auf solche Weise würden daher die edlen Metalle ihren Dienst als Werthmaassstab schlecht erfüllen, wenn, dem gewöhnlichen und natürlichen Gang der Dinge nach, ein auf dem ganzen Gebiete ihres Marktes sehr fühlbarer, schneller Wechsel der Nachfrage nach ihren Diensten als Circulationsmittel zu erwarten stünde. Allein unter der Voraussetzung der Stetigkeit in dem Gebrauche der edlen Metalle, als Tauschwerkzeug auf den Märkten der durch einen regelmäßigen Handel verbundenen Völker, ist dies nicht der Fall, und eben so wenig ist, unter gleicher Voraussetzung, das Angebot der edlen Metalle raschen und bedeutenden Veränderungen unterworfen.

Die Nachfrage nach dem allgemeinen Tauschmittel ruht auf einer soliden Grundlage, auf den Bedürfnissen selbst, welche die Tauschgeschäfte befriedigen. Wenn auch die Quantität der Umsätze in jedem einzelnen Zweige einem

*) Es wird hier überall vorausgesetzt, daß sich die gleiche Veränderung auf einem ganzen, geschlossenen Marktgebiete ergebe. Von der Ausgleichung bei partiellen Veränderungen handelt der §. 7.